

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

537 (18.11.1927) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbm... 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 18. November 1927.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zibergarten... Dr. Walter Schneider, Chefredakteur...

Die Einigungsversuche gehen weiter.

Ueberflüssige Drohung.

Guerard gegen die Parole Schwarz-weiß-rot.

m. Berlin, 17. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Donnerstag nachmittag beriet das Kabinett über den neuen Etat weiter. Gleichzeitig herrschte auch im Reichstag wieder Hochbetrieb.

Sinter den Käufern mühten sich die Regierungsparteien erneut um eine Verständigung über das Schulgesetz und über die Beamtenbesoldung ab. Der interfraktionelle Ausschuss, der am Donnerstag nachmittag zusammentrat, beschäftigte sich neben der Frage der Beamtenbesoldung auch mit der allgemeinen Finanzlage des Reichs.

Ein bezeichnendes Zwischenpiel hat sich auch im Reichstag ereignet, wo der Kampf um den Maiszoll zu Ende geführt wurde, der von den Sozialdemokraten vor einigen Tagen entseht worden ist.

Die Tagesordnung für die nächste Reichstagsitzung uuo.

Berlin, 17. Nov. (Funkspruch.) Die heutige vorliegende Tagesordnung für die nächste Reichstagsitzung am Dienstag, den 22. November, enthält zunächst einige kleinere Vorlagen, so die Novelle zum Spargelendengesetz.

Der Reichskanzler im bayerischen Landtag.

M. München, 17. Nov. Reichskanzler Dr. Marx fand sich heute vormittag im Ministerium des Innern ein, wo eine Vorstellung des Gesandten in München erfolgte und der Ministerpräsident des Reichstags kurze Ansprache hielt.

sich mehr als man annehme mit den Sorgen Bayerns, zumal der bayerische Ministerpräsident dafür Sorge, daß Bayern in Berlin nicht vergessen werde. Die Reichsregierung wisse auch, welche Bedeutung ein Land wie Bayern mit seiner großen historischen Vergangenheit und seinen großen kulturellen und kulturellen Werten besitze.

Im Anschluß an den Begrüßungsakt besichtigte der Reichskanzler mit den Herren seiner Begleitung den Sitzungssaal der ehemaligen Reichstagskammer und den Sitzungssaal des Landtages. Nach herzlicher Verabschiedung von den anwesenden Mitgliedern des Landtages verließ der Reichskanzler wieder das Gebäude und folgte in Begleitung des Ministerpräsidenten einer Einladung des Reichsgelandens zum Handel zum Frühstück auf dessen Schloß Heimbauten.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

Weitere Beteiligung in Genf.

Eine Mitteilung an das Völkerbundssekretariat.

ie. Genf, 17. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bereits beim Abbruch der Seemächtekonferenz im August d. J. hat die amerikanische Delegation erklärt, daß die Vereinigten Staaten an den weiteren Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission teilnehmen werden.

Die Zusage der Vereinigten Staaten, an den Arbeiten der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz trotz der Bildung der Sicherheitskommission teilzunehmen, hat natürlich die Frage aktuell gemacht, welche Haltung die Vereinigten Staaten dieser Sicherheitskommission gegenüber einnehmen werden. Es ist lediglich eine Erklärung darüber während der Tagung selbst von Seiten des amerikanischen Vertreters in Aussicht gestellt.

Tornado über Washington.

(Eigener Kabeldienst der "Badischen Presse".) J.N.S. Washington, 17. Nov. Ein Tornado richtete im Nordostteil der Bundeshauptstadt beträchtlichen Schaden an, der sich zurzeit noch nicht überblicken läßt. Es ist auch noch nicht bekannt, wie weit Personen zu Schaden gekommen sind.

Der frühere englische Minister Mastermann †

II. London, 17. Nov. Der frühere liberale Minister C. F. G. Mastermann ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben.

Mastermann hat eine ungewöhnliche Karriere gemacht. Er war mit 26 Jahren Unterstaatssekretär im Innenministerium, mit 39 Jahren Finanzsekretär im Schatzamt und im Anschluß daran als Kanzler für das Herzogtum Manchester Mitglied des liberalen Kabinetts, das durch das Kriegslokalisationskabinett abgelöst wurde.

II. London, 17. Nov. Man Cobham ist heute nachmittag 13.35 Uhr von Rochester zu seinem 20.000-Meilenflug rund um Afrika gestartet. Um 14 Uhr passierte er London, wo ihm eine große Menschenmenge entlang der Themse einen herzlichen Abschied bereiteite.

Der Dank des Reichskanzlers für den Wiener Empfang.

N. Wien, 17. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Marx hat an den Bundespräsidenten Saniich folgende Depesche gerichtet:

In dem Augenblick, in welchem ich das österreichische Bundesgebiet verlasse, spreche ich Ihnen, hochverehrter Herr Bundespräsident, zugleich im Namen des Reichsaußenministers für den freundlichen Empfang, ehrerbietigen Dank aus.

Ferner richtete Reichskanzler Dr. Marx an den Bundeskanzler Seipel folgende Depesche: „Vor der Rückkehr in die Heimat danke ich Ihnen, sehr verehrter Herr Bundeskanzler, der Bundesregierung zugleich im Namen des Reichsaußenministers aufrichtig für den überaus herzlichen Empfang, den Sie uns bereitet haben.“

Rußlands neuer Poltschaffer in Tokio.

(Eigener Nachrichtendienst der "Badischen Presse".)

J.N.S. Moskau, 17. Nov. Zum neuen russischen Poltschaffer in Tokio wurde heute Alexander Antonowitsch Tschonowitsch ernannt. Er ist heute 45 Jahre alt, seit 1902 Revolutionär. Im Jahre 1909 wurde er von der Zarenregierung verbannt, kehrte mit dem Umsturz 1917 wieder nach Rußland zurück. Er bekleidete zuletzt das Amt eines Vorsitzenden des sowjet-russischen Handelsrates.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der polnische Sondergesandte bei Stresemann.

m. Berlin, 17. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsaußenminister hat am Donnerstag mit tag zunächst den deutschen Gesandten in Warschau, Dr. Kautsch, gesprochen und nachher den polnischen Sondergesandten Jaskowski empfangen, um die Aussprache über die Grundlagen des deutsch-polnischen Handelsvertrages zu eröffnen.

Der Reichspräsident an Staatssekretär Lewald

* Berlin, 17. Nov. (Funkspruch.) Der Reichspräsident richtete an Czjellenz Lewald, den zurückgetretenen deutschen Verhandlungsführer bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen folgendes Schreiben:

„Sehr geehrte Czjellenz! Auf Ihren an den Reichskanzler gerichteten Antrag vom 3. November entbinde ich Sie hiermit von Ihren Obliegenheiten als Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Gleichzeitig spreche ich Ihnen für Ihre bisherige Tätigkeit und Ihre dauernden und ermitten Bemühungen die Vertragsverhandlungen zwischen den beiden Nachbarländern zu fördern und zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, namens des Reiches besonderen Dank aus.“

Sultan Mulay Zulfuf †.

F.H. Paris, 17. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 9.20 Uhr vormittags starb der Sultan von Marokko, Mula Zulfuf im Palaste von Fez. Der Sultan war seit mehr als einem Jahre schwer erkrankt. Die französischen offiziellen Stellen hatten immer wieder versichert, daß das Leiden zu keinerlei Unruhe Anlaß gebe.

Der Tod des Sultans von Marokko ist für Frankreich ein schwerer Verlust. Er war der erste Sultan unter dem französischen Protektorat, nachdem Mulay Hafid von den Franzosen im August 1912 zur Abdankung gezwungen worden war. Mulay Hafid, der vor etwa zwei Jahren eine Ausöhnung mit Frankreich vornahm, der vor vollkommener Zurückgezogenheit in Enghien bei Paris lebte, war 1912 nicht einmal das Recht gelassen worden, seinen Nachfolger selbst zu ernennen. Mulay Zulfuf schien den Franzosen die geeignete Persönlichkeit wegen seiner ruhigen, leidenschaftslosen Natur, die keinen Zweifel darüber ließ, daß er sich in die Regierungsgeschäfte wenig oder gar nicht einmischen und dem französischen Generalresidenten vollkommen freie Hand lassen werde. In dieser Hoffnung läuteten sich die Franzosen nicht. Mulay Zulfuf war zeit seines Lebens ein stiller, verträumter, zurückhaltender Mann, der die Zurückgezogenheit liebte. Einen Nachfolger mit denselben Eigenschaften zu finden, wird in Marokko heute nicht ganz leicht sein. Mulay Zulfuf starb verhältnismäßig jung, in seinem 46. Lebensjahre.

Die französischen Sozialisten und der Vertrag mit Jugoslawien.

F.H. Paris, 17. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Sozialistenpartei der französischen Kammer trat heute zusammen, um sich neuerlich mit dem französisch-jugoslawischen Vertrag zu beschäftigen, der bei ihr schwere Unruhe hervorrief. Paul Boncour gab sich alle Mühe, seine Parteigenossen zu beruhigen, insbesondere verlor er sie davon abzuhalten, den Antrag einzubringen, daß der französisch-jugoslawische Vertrag den Kammer zur Ratifikation vorgelegt werden soll. Mit diesem Bemühen hatte er keinen Erfolg. Die Sozialisten beschloßen, die Regierung einzuladen, dem Parlament alle Verträge zur Zustimmung vorzulegen, die innerhalb des Rahmens der Völkerbundschart abgeschlossen wurden, wie auch der Fall von Locarno den Kammer zur Ratifikation vorgelegt worden war. Der sozialistische Antrag hat keine Aussicht auf Annahme. Die Sozialisten beabsichtigen übrigens, der Regierung keine Schwierigkeiten zu machen. Sie wollen nur einer gewissen Pflicht genügen, wenn sie die Aufforderung ergehen lassen, daß der Vertrag ratifiziert werden solle. Würde nämlich der Vertrag zwischen Frankreich und Jugoslawien irgendwelche diplomatischen Verwicklungen zur Folge haben, so könnten die Sozialisten erklären, daß sie die Veröffentlichung gefordert hätten und daß es nicht ihre Schuld sei, wenn dieser Forderung nicht entsprochen wurde. Paul Boncour verwies darauf, daß der Präsident der Republik allein das Recht habe, derartige diplomatischen Abmachungen zu ratifizieren. Uebrigens würde nach der Ratifikation des Vertrages durch den Präsidenten Doumergue und den König Alexander von Serbien das Abkommen dem Völkerbund vorgelegt und von diesem veröffentlicht werden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll Ende November in Paris stattfinden.

Revision des „numerus clausus“ in Ungarn.

U. Budapest, 16. Nov. Die Regierung gab heute den Wortlaut des Gesetzes bekannt, durch den die Beschränkungen, denen Juden bisher bei der Aufnahme als Hörer von Hochschulen unterworfen waren, aufgehoben werden. Anstelle des abgeschafften Paragraphen treten neue Bestimmungen, die fordern, daß bei der Aufnahme vor allem auf stiftliche Reife und auf die geistigen Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen ist. Auch sollen in erster Linie Kriegswaisen und Kinder von öffentlichen Beamten sowie von Angehörigen bestimmter Berufswege Berücksichtigung finden und zwar in dem der Zahl und der Bedeutung der in diesen Beschäftigungsgruppen beschäftigten Personen entsprechenden Verhältnis.

In der Begründung des neuen Gesetzes wird angeführt, daß nach den bisherigen Bestimmungen des „numerus clausus“ das Ausland hätte den Eindruck gewinnen können, als würden in Ungarn die Minderheiten Ausnahmebestimmungen unterworfen sein. Dies hätte den Ländern mit ungarischer Minderheit ebenfalls als Vorwand für eine schlechte Behandlung der Ungarn dienen können.

Erhöhung des Maiszollens vom Reichsrat angenommen.

M. Berlin, 17. Nov. Der Reichsrat genehmigte heute den Gesetzentwurf über den Handels- und Schiffsvertragsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien. Dem Gesetzentwurf ist ein Artikel 3 angehängt, worin die Regierung die Erhöhung des autonomen deutschen Maiszolls von 3,20 M auf 5 M vorgeschlagen hatte. Die Ausschüsse des Reichsrates hatten beschlossen, diesen Artikel abzulehnen. Ministerialdirektor Ritter beantragte in der heutigen Sitzung namens der Reichsregierung die Wiederherstellung des Artikels 3 mit der Erhöhung des Maiszollens. Auf Antrag des preussischen Staatssekretärs Dr. Weigmann fand über den Antrag der Reichsregierung namentliche Abstimmung statt. Das Ergebnis war, daß die Regierungsvorlage mit 35 gegen 32 Stimmen wiederhergestellt wurde. Gegen die Erhöhung des Maiszollens stimmten das preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, der Grenzmark, Posen, Westpreußen, der Provinz Nieder-Schlesien, der Provinz Sachsen, der Provinz Hannover, der Provinz Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, ferner die Staaten Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt, Lübeck, Waldeck, Schaumburg-Lippe. Für die Erhöhung des Maiszollens stimmten die Vertreter der preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Oberschlesien, Westfalen und die Staaten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Bremen, Lippe, Mecklenburg-Strelitz. Der Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein enthielt sich der Stimme.

Die Novelle zum Mieterchutzgesetz.

M. Berlin, 17. Nov. Der Wohnungsausschuß des Reichstages beriet heute die Novelle zum Mieterchutzgesetz weiter und zwar bei dem Abschnitt a, der die Beendigung von Mietverhältnissen durch Kündigung oder Zeitablauf regelt. § 1 handelt von Mietverhältnissen über Gebäude oder Gebäudeteile. Der Vertreter der sächsischen Regierung legte die Gründe dar, aus denen heraus seine Regierung nicht glaube, daß die Bestimmungen des Mietverfahrens hier auf das Kündigungsverfahren und das Aufhebungsverfahren angewendet werden dürften. Die Kündigung müßte an bestimmte gesetzlich normierte Tatbestände zu knüpfen sein. Die Vorlage der Regierungsvorlage bedeutete eine materielle Verschärfung des Rechts- und Prozeduralverfahrens gegenüber den Zuständen vor dem Kriege.

Im weiteren Verlauf der Beratungen widersprach ein Vertreter der Regierung den Darlegungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Silberbach, daß eine Differenz zwischen den Ländern und der Reichsregierung in der Frage bestehe, ob die Forderungen des Mieterschutzes in der vorjährigen Novelle zu wesentlichen Schäden geführt haben. Ob man die Widerspruchskritik gegen die Kündigung über den Zeitraum von einer Woche hinaus verlängern wolle, sei eine Frage, über die noch zu sprechen sei. Der Vertreter des sächsischen Justizministeriums äußerte nochmals Bedenken gegen die Einführung des Kündigungsverfahrens in der von der Regierung vorgeschlagenen Form und gegen den § 1 b der Vorlage, der die Form des Kündigungsschreibens und die Durchführung seiner Zustellung regelt. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Beratung des vorliegenden Entwurfes auszusetzen und den Antrag seiner Partei als neue Grundlage der Verhandlungen zu nehmen, wurde abgelehnt. Der Ausschuß vertrat die Weiterberatung.

Die Novelle zum Reichsverforgungsgesetz.

M. Berlin, 17. Nov. (Zuspruch.) Der Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung der Novelle zum Reichsverforgungsgesetz mit der Besprechung der neuen Vorschläge für die Bemessung der jährlichen Grundrente und der jährlichen Schwerbeschädigtenzulage fort. Der Vertreter der Regierung legte gegenüber einem sozialdemokratischen Antrag dar, daß die Regierung zunächst nach Möglichkeit für die Schwerbeschädigten Sorge zu nehmen habe. Nachdem das Ziel anzuhandelt erreicht worden ist, habe die Regierung die Beseitigung der Leichtbeschädigten ins Auge gefaßt. Für die neue Vorlage habe man nur mit Mühe und Not 205 Millionen bereitstellen können. Weitergehenden Anträgen könne die Regierung daher unter keinen Umständen zustimmen. Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde betont, daß die von den Sozialdemokraten beantragte Abschaffung der Zufahrtrenten, die auch die Regierungsparteien wünschten, nur schrittweise zu erreichen sei. Man könne sich für den sozialdemokratischen Antrag erst aussprechen, wenn der Finanzminister die finanzielle Tragbarkeit erklärt haben würde. Der Ausschuß vertrat schließlich die Weiterberatung auf Freitag. Am Freitag wird der Reichsfinanzminister sich zu den vorliegenden Anträgen äußern.

T.L. London, 17. Nov. Während eines Sturmes an der algerischen Küste ist ein 300 Tonnen großer französischer Dampfer untergegangen. Die 16 Mann starke Besatzung ist ertrunken.

Unvorhergesehene Auswirkungen.

Die Schülerprüfungen in Ostoberschlesien gehen weiter.

M. Kattowitz, 17. Nov. Der Sachverständige der Gemischten Kommission, Schulinspektor Maurer, hat gestern mit den Sprachprüfungen derjenigen Schulkinder begonnen, die im Sommer des Jahres für die Deutsche Minderheitsschule angemeldet worden waren und im September in die deutsche Schule eingetreten sind. Die durch diese Maßnahme geschaffene neue Lage ist so ernster Natur, daß deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Bekanntlich war nach polnischer und auch nach deutscher Darstellung das im vorigen Jahre in Genf abgeschlossene Kompromiß zwischen Dr. Stresemann und Jalecki als Ausnahmeregel zu betrachten. Das Kompromiß sollte nur einer Laune Rechnung tragen, die in der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 nicht vorgesehen war.

Man hatte bisher von deutscher Seite angenommen, daß sich die Schulprüfungen nur auf die von der polnischen Schulbehörde beantragten Anmeldungen für die Minderheitsschule beschränken. In der Folge einer Absicht, den Artikel 131 des Genfer Abkommens einer Änderung zuzuführen, hat sich die polnische Regierung vor einigen Tagen an den Vorsitzenden des Dreierkomitees, den sächsischen Delegierten Urtika, gewandt und um eine Interpretation der Bestimmungen des ober-schlesischen Schulkompromisses nachgeholt. Urtika hat nun anscheinend im Einverständnis mit den beiden anderen Mitgliedern des Dreierkomitees, dem italienischen und dem holländischen, das Genfer Kompromiß dahingehend ausgelegt, daß auch für das Schuljahr 1927 bis 1928 für die deutsche Minderheitsschule angemeldete Schulkinder der Sprachprüfung ebenfalls unterliegen, wie es im Sommer 1926 bereits auf Wunsch der sächsischen Schulbehörden angeordnet worden war. Diese Entscheidung des Dreierkomitees, die den klaren Bestimmungen des Genfer Schulkompromisses widerspricht, hat in allen deutschen Kreisen Ostoberschlesiens die größte Entrüstung hervorgerufen. Man erwartet, daß die Reichsregierung zu dieser unvorhergesehenen Auswirkung des Genfer Schulkompromisses Stellung nehmen wird.

Die Profestaktion in Kattowitz.

M. Kattowitz, 17. Nov. Die Vertreter der deutschen Parteien haben am Mittwoch wegen der Auflösung der Stadinerordnetenversammlung in Kattowitz beim Boimoden vorgeprochen und unterbreiteten ihm die Forderungen, unter denen die Deutschen sich eventuell an der Arbeit der kommunalpolitischen Stadiverwaltung beteiligen würden. Es wurde verlangt, daß die Zahl der deutschen Sitze um zwei erhöht wird und innerhalb sechs Monaten Neuwahlen stattfinden. Der Boimode konnte diese Forderungen nicht anerkennen und versicherte, diejenigen Mitglieder zu befrachten, die von der deutschen Wahlgemeinschaft und nicht vom Boimode selbst benannt werden. Ferner versicherte der Boimode, in Zukunft die Wünsche der Deutschen, insbesondere auch die Verammlungsfreiheit und Sicherheit der deutschen Verammlungen zu berücksichtigen. Es ist dies eine der widerlichsten Zusicherungen, auf die jedoch von deutscher Seite wenig Wert gelegt werden dürfte. Die deutsche Wahlgemeinschaft hat beschloßen, sich unter Protest an der kommunalpolitischen Stadiverwaltung zu beteiligen und dem Boimode ihre Kandidaten zur Befähigung zu benennen.

Tages-Anzeiger.

- (Wäders siehe im Interatenteil.)
Freitag, den 18. November.
Landestheater: „Boris Godunow“, 7 1/2—10 1/2 Uhr.
Vad. Lichtspiele: „Königliche Komödie“, 8 Uhr.
Eintracht: Experimentvortrag von Frau Marion von „Gefahren“, 8 Uhr.
Golfhaus: Die lebende Leinwand, „Trent und des Lebens“, 8 Uhr.
Kurbelhaus: Karlsruher: Berufsständische Aufführungsvereine im großen Rathssaal, 8 Uhr.
Volkshäuser: 2. Vortragsabend (Morian Genet) im Hotel-Kreuz. Saal, Seemannstr. 74, 8 Uhr.
Allgem. Deutscher Anbahnungsverein: Vortrag: „Was muß der praktische Jäger vom Jagdrecht wissen?“ im Saal 3 Schreyer, 8 Uhr.
Mieterversammlung: Kohorten und Tana.
Kaffeehaus: „Eltz-Konzert“, 4 Uhr; 11 Abend-ater und neuer deutscher Weisen, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Großer rheinischer Singsangabend, 8 Uhr.
Groschloß-Kaffeehaus: Neues Programm und Tana.
Wohlfühl-Kaffeehaus: Korbentwurfprogramm und Tana. 40 Uhr.
Reise-Kaffeehaus: Stadelbräu; Der Film der Menschheit; Vortragsprogramm.
Palast-Lichtspiele: Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemacht; Ein dämonisches Weib; Vortragsprogramm.
Sommer-Lichtspiele: Die Kamellenbäume.
Montag-Lichtspiele: Das Märchenland.
Central-Lichtspiele: Der schwarze Tod; Kopf hoch Charles.

Weltstadt.

Von Otto Flake.

Die Zahl tut es nicht. Man kann nicht festlegen, daß eine Großstadt, die die Million überschritten hat, Weltstadt sei. Es ist klar, daß eine Reihe von Faktoren zusammenkommen muß, damit sich eine Weltstadt ergibt: Lage, Geschichte, geistige, wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung.

Newport ist Weltstadt, obwohl es keine geistige Rolle spielt. Gleich ihm stützt Hamburg seinen Anspruch nur auf materielle Umstände. Aber was heißt heute „nur materielle“? Wien, das mit einer Fülle künstlerischer und seelischer Werte aufwarten kann, muß es sich gefallen lassen, wenn einer höflich bedauernd erklärt, daß es nicht mehr eigentlich zu den Weltstädten gehört. Man verkert eben nicht ungestraft sein „Hinterland“.

Wie dem auch sei, es will mir scheinen, als verbürge in unserer Zeit die Mischung von Zahl und Intensität des Vitalen am besten den Weltstadtrang. Kommt dazu noch geistige, kulturelle und gesellschaftliche Bedeutsamkeit, so ergeben sich die Weltstädte ersten Ranges, wie Rom, Paris, London und, in unseren Verhältnissen, Berlin, das jüngste dieser Zentren.

Das Gefühl, in einer Weltstadt zu sein, ist dem verwandt, in eine Großstadt einzugehen. Aber es ist noch spezifischer — man könnte sagen, daß es mystischer sei. Eine Großstadt hat eine letzte Ueberstärktheit, auf die man in der Weltstadt verzichten muß. Dieser Umstand nun macht die Weltstadt zu einem so stimmungshafte, ungeheuren Begriff. Man frage die Kriminalisten, sie empfinden diesen Unterschied zwischen Großstadt und Weltstadt am ersten und stärksten. In der Großstadt ist ihnen die Welt des Verbrechens und des Glens den Amrischen nach genau bekannt, in der Weltstadt nicht mehr. Sie stehen hier vor einem elementaren Ereignis, das für sie, die Fachleute, immer wieder Ueberreizung bedeutet.

Die Autonomie Jugoslawen von Verbrechen und Glend ist eines der wesentlichen Merkmale der Weltstadt und besagt, daß es sich hier in der Tat um ein vollständiges Gleichnis der Menschheit handelt. Der erste Weltstadtdichter, der das begriff, war Balzac, und statt von der menschlichen Komödie hätte er ebenjogut von der menschlichen Tragödie sprechen können.

Einer der Vorzüge, in der Weltstadt zu leben, besteht nach meiner Anschauung darin, daß sie lehrt, die Dinge nicht mehr mit bloß bürgerlichen Augen zu betrachten. Die inneren Sinne so gut wie die äußeren werden gezwungen, der gewaltigen Stufung, Schichtung, Verwicklung des Lebens standzuhalten.

Der richtige, edle Weltstadtmensch ist ohne Zweifel unbefangener weiterrziger und menschlicher als der der Kleinstadt. Die Weltstadt erhebt ihm das, was sonst als bestes Mittel zur Erweiterung des Gesichtskreises und zur Vertiefung des Verständnisses dient: das Reisen. Bildung macht frei — aber der Weltstadtdogge auch, vorausgesetzt, daß man in ihr nicht einfach in seinem Viertel lebt.

Der Mensch besteht im wesentlichen aus Vorurteilen. Es kämen erkaunliche Ergebnisse heraus, wenn es möglich wäre, die seelische Substanz chemisch so zu analysieren, wie es materiell gelingt. Es hat allen Anschein, als sei die Milieutheorie noch nicht verankert. Nun, das Milieu einer Weltstadt ist reicher an Impulsen, Einflüssen, Erregungen als das jeder anderen Stadt.

Was ich z. B. an Berlin liebe, zumal wenn ich mich ihm nach längerer Abwesenheit wieder nähere, ist nicht nur sein erhöhtes Tempo, sondern auch die Frische seiner geistigen Luft. Mancher konservative Mann aus der Provinz mag das, voller Respektiments wie er ist, negativ ausdrücken, indem er die deutsche Weltstadt ein Bobel nennt, in dem eine Wobelströmung die andere abflößt. Aber positiv liebt führt weiter als kritisiert. Und mitmachen weiter als zur Seite stehen.

Man kann sich meine Verblüffung vorstellen, als mir einer unserer bekanntesten Schriftsteller erzählte, daß er, gebürtiger Süddeutscher, nie in Berlin gewesen sei, und daß er es auch so bis an sein Ende halten wolle. Jenes ist zur Not verständlich, dieses aber eine trostige Koketterie. Denn schließlich — nicht wahr? — wenn man für die Zeit schreibt, sollte man auch die intensivste Zusammenballung der Zeit aus persönlicher Anschauung kennen.

Nie ist die Weltstadt schöner als zum Beginn des Herbstes, wenn man, vollgejogen von Landluft, Meer und Licht, in sie zurückkehrt, mit Nerven, die der Spannung, dem Druck, dem Taumel gewachsen sind. Die Großstadt ist der Natur ferner als die Weltstadt, die mit ihren Gegenlägen und Tiefen bereits wieder ein elementares Stück Natur heißen darf.

Weltstädte sind wie die Herkammer, sie pulsen im Zweitakt des einströmenden und des ausströmenden Blutes. Sie öffnen sich nach der Welt, und die Welt strömt in sie ein. Es gibt wohl keine Großstadt, die einem nicht gelegentlich doch nur als ein großes, übes Dorf, eine riesige Wobition erschiene. In der Weltstadt kann man sich verloren vorkommen, aber ihre Souveränität ist über jeden Versuch, sie nicht anzuerkennen, erhaben.

Das Bewußtsein der Weltstadt ihrer Stadt ist allen Weltstadtbürgern eigentümlich. Vielleicht findet angefangs dieses Rathos ein moderner Kokebue, daß „Die Weltstädter“ geschrieben werden können. Er würde nur den alten Satz bestätigen, daß die Extreme sich berühren. Für den Abenteuerer ist die Weltstadt so geeignet wie die Kleinstadt.

Heinrich von Kleist.

Minde-Pouet in der Karlsruher Vortragsgemeinschaft.

Kleist's 150ster Geburtstag, der im letzten Monat in ganz Deutschland gefeiert worden ist, gab den Anlaß, den hervorragenden Gelehrten und Kleist-Forscher Minde-Pouet zu einem Vortrag zu berufen. Er sprach sachlich klar, leicht verständlich, ohne rhetorischen Aufputz, aber auch ohne Klantief in das Wert und Wesen des Dichters einzudringen. Objektiver Tatsachenbericht verdrängte eine

persönliche Stellungnahme und jedes energische Bekennnisurteil. Was er hat, war meist biographischer Art und eigentlich jedem, der des Dichters Leben kannte, vertraut. Auch er erlachte Kleists Persönlichkeit mittels der bekannten Formel, daß der Dichter sich nie auf sicherer militärer Höhe zu halten vermochte, sondern stets nach den gefährlichen höchsten Spigen zu streben bestimmt war. So entwiderte der Redner in kurzen Zügen Kleists Lebensgang. Er betonte mit Recht, wie sich das grenzenlose Gefühl des Dichters langsam (nach 1805) in die schrankenlose Hingabe an eine Sache, an sein Vaterland, verwandelte. Kleist arbeitete im Sinne der preussischen Kriegspartei. Da ihm im Dienste des beherren Zwecks jedes Mittel recht war, betätigte er sich, wie die neueste Forschung nun doch bestätigt hat, als Spion und wurde als solcher von den Franzosen verhaftet. In Dresden lebte er im Kreise des Herrn von Mültitz als lebensgefährlicher Kollaborator und radikal patriotischer Tendenzschriftsteller. Die Dichtung selbst galt ihm als Nebenwerk. Zur Katastrophe führte der Einriß der preussischen Armee. Die das Erzählen der von Kleist redigierten „Berliner Abendblätter“ unmöglich machte. Er gab den Lebenstampf auf und wünschte zu sterben. Auch Minde-Pouet erkannte in ötern etwas Pathosvolles in Kleists Lebensende an, als dieler von der seltsamen Wahlweise des Gemeinschaftsodes beherichtet war. Nach seiner Meinung wurde der von seinen Verehrern so sehr übermühten Dichter nach einer Rechtfertigung seines Schrittes durch einen anderen. Tatsächlich hat Kleist oft in allen seinen Lebenskrisen einen Toteecknamen gesucht, aber nie einen gefunden. Bis der „dumme Zufall“ eintrat und eine körperlich und seelisch franke Frau zum gemeinamen Todesgang bereit war. Von unglücklicher Liebe kann nicht die Rede sein: Ichrich doch Kleist selbst an seine Cousine, daß er mit Henriette Bogel sterben, aber nicht leben wollte.

Recht ausführlich betrachtete der Redner Kleists Verhältnis zu Goethe, der den gewaltigen Stürmer und Dränger abwiebs, nicht aus Naem, nicht aus oberflächlicher Antipathie, sondern aus tiefem Weisungsgrunde. Zwischen dem Dichter der Antipathie und dem Dichter der Verehrung lag ein unüberbrückbarer Abgrund. Das harte Urteil Goethes hat stark die Zeitgenossen beeinflußt. Erst die neue Zeit vermochte Kleist ganz zu würdigen. Die jüngeren Dichtergenerationen sehen in Kleist einen Bahnbrecher des Realismus, der Neoromantik, in selbst des Erneuerungsismus. Minde-Pouet aber achtet auf die Beurteilung von Kleists Stellung in der Literatur nur das Urteil, was Kleist selbst sein wollte, nämlich der hemukite Romantiker des klassischen Dramas, der Vereinerer von Sophokles und Shakespeare von klassischem Stil und realistischem Lebensgefühl. Dabei vermischte Kleist die Grenzen der Komödie und Tragödie und strebte nach Aktualität, nach Himmeldung zu den Problemen der Zeit. In diesem Bestreben ist Kleists Dichtung entstanden eine Diktura als Ferdinos von persönlichem Genüge. — Die Redner in den Jahren 1877, 1911 und 1927 suchten Kleists Dichtung in die weitesten Stoffkreise zu tragen, in erster Linie um ihrer patriotischen Stimmung willen. Das einseitige herbe Anknüpfen Kleists aber wird auch heute nur von einer Minderheit nachgeholt. Nicht alle vermögen die schonen Gebude und die keine Erfindung aufzufassen die allzu imfonde sind, den künstlerischen Wert des Kleistschen Lebens und Schaffens zu erschließen.

Dr. R.

Pforzheimer Industrie und Weihnachtsgeschäft.

Die Neubefetzung der 3. Bürgermeisterstelle. — Steigende Verkehrsunfallziffer. — Um- und Neubauten.

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest und damit ist auch der Geschäftsgang der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie besser geworden. In vielen Betrieben wird mit Überstunden gearbeitet, um die meist kurzfristig erteilten Aufträge herauszubringen. Das Geschäft hat sich in den letzten Monaten sehr erfreulich belebt und manche Hoffnung auf ein mehr oder minder kurzes Anhalten dieses Geschäftsganges ist wahr geworden, doch vermag man heute noch keine Prophezeiungen für die Zukunft auszusprechen, denn niemand weiß, ob es sich nicht lediglich um Eindrücke für Weihnachten handelt und nach dem Feste wieder der große Rückschlag kommen wird. Das Exportgeschäft war jedoch nicht groß, in letzter Zeit kamen allerdings etwas mehr Aufträge herein, die aber infolge der Kürze der Lieferfristen rasch und unter erheblichen Schwierigkeiten ausgeführt werden mußten. In einem starken Mißverhältnis stehen bei dem lebhaften Inlandsgeschäft auf der einen Seite die vermehrte Auftragserteilung, und auf der anderen die Geldknappheit und die damit bedingte Zahlungsverhinderung bei sehr gedrückten Preisen. Schon diese Tatsachen lassen nicht allzu optimistisch in die Zukunft sehen.

Unter den örtlichen Tagesfragen tritt nun die der Neubefetzung des dritten Bürgermeisterpostens in den Vordergrund; es dürfte hier noch manchen gemeindepolitischen Kampf geben. Bekanntlich ist der jetzige dritte Bürgermeister Dr. Wührer als zweiter Bürgermeister nach Dresden berufen worden. Er war von den Sozialdemokraten gestellt und diese wollen natürlich wiederum den Posten mit einem der ihren besetzt wissen. Dazu besteht auf bürgerlicher Seite keine große Neigung, zumal viele nicht einsehen können, warum ein solcher Posten nach Parteigegensätzen besetzt werden soll. Es regt sich auch Stimmen, die überhaupt gegen eine Neubefetzung sind, da man diesen dritten Bürgermeisterposten nicht als unbedingt notwendig betrachtet und die juristischen Belange der Stadt recht gut durch einen Rechtsrat gewahrt werden könnten. Das hat auch kürzlich die Fraktion der Deutschen Volkspartei in einem Schreiben an den Oberbürgermeister zum Ausdruck gebracht. Sie fußt dabei auf der Tatsache, daß die Entwicklung der letzten Zeit im Reich, den Ländern und nicht zuletzt auch in den Gemeinden gezeigt hat, daß nur durch äußerste Sparamkeit auf allen Gebieten Deutschland vor den modernen Verfall zu bewahren kann. Daß sich die Sozialdemokratie mit Händen und Füßen wehren wird, ist klar. Man ist gespannt, wie diese Krise ihre Lösung finden wird.

Im vergangenen Monat haben sich die Verkehrsunfälle in erschreckender Weise vermehrt. Pforzheim ist ja mit seinen engen Hauptstraßen an sich schon für den modernen Verkehr ein äußerst gefährliches Pflaster und man sollte eigentlich annehmen, daß die Bevölkerung aus dieser Erkenntnis heraus doppelt vorichtig ist. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein, denn die Verkehrsstatistik gibt für den Monat Oktober 74 Verkehrsunfälle an, denen im September nur 58 und im Oktober des Vorjahres sogar nur 41 gegenüber stehen. Etwas die Hälfte, 36 Fälle, sind auf das Konto Kraftfahrzeuge zu buchen, in 21 Fällen handelt es sich um Radfahrer, in 11 Fällen waren Fußgänger, in 4 Fällen Pferdebesitzer und in 2 Fällen sogar die Straßenbahn beteiligt. Auch einen Todesfall gab es und unter 29 Verletzten sechs schwere. Wie leichtsinnig viele Kraftfahrer umgehen, beweist wohl am besten, das sechs Fahrer die Fahrerlizenzen abgenommen worden sind und in einigen weiteren Fällen die Entziehung in die Wege geleitet ist.

Allmählich werden nun die Verkehrsverhältnisse in der Hauptverkehrsstraße, der „Brühinger Gasse“ besser. Der städtische Neubau an der Ecke des Marktplatzes, wo das alte Schändle'sche Haus bis zum Frühjahr noch das Hauptverkehrshindernis war, ist seit einiger Zeit fertiggestellt und bildet eine neue Zierde im Stadtbild. Leider ist die Front der benachbarten Häuser noch reichlich in die Straße vorgedrückt und hier dürfte auch so schnell keine Besserung eintreten, denn anscheinend hat man bei deren Bau — teilweise sind sie verhältnismäßig jungen Datums — noch nicht an eine so starke Verkehrsentwicklung gedacht, wie sie tatsächlich in den letzten Jahren eingetreten ist. Das zweitgrößte Hindernis ist auch gefallen, das Hornsche Anwesen, an dessen Stelle jetzt, in die Straßenfront zurückgebracht, ein Neubau entsteht. Nach der anderen Richtung, gegenüber dem Rathaus in der östlichen Karl-Friedrichstraße, ist man einen weiteren Schritt vorwärts gekommen. Die beiden benachbarten alten Häuser sind ebenfalls gefallen und an deren Stelle ist an der Ecke der Schulstraße ein stattlicher Neubau entstanden, der demnächst bezogen werden kann. Die Bauzeitigkeit war in der jetzt zu Ende gehenden Hauptperiode in Pforzheim überhaupt recht reger, das zeigt sich namentlich bei einem Gang durch die Nordstadt, in der ganze Häuserblöcke neu entstanden sind. Auch der Pforzheimer Einzelhandel regt sich und seine Unternehmungslust zeigt sich in Neu- und Umbauten. Das sind alles Zeichen dafür, daß sich der Geschäftsgang wieder stärker hervorragt und das Vertrauen in eine bessere Zukunft immer mehr wächst.

Spöck, 17. Nov. (Goldene — silberne — grüne Hochzeit.) Ein schönes Familienfest konnten Kaufmann Lang und seine Ehefrau feiern. Mit der Vermählung ihrer einzigen Tochter begingen die Eltern das Fest der Silberhochzeit. Gleichzeitig feierten die Großeltern des Bräutigams, die Eheleute Karl Fehner ihr goldenes Ehejubiläum. Das Jubelpaar erhielt u. a. von der Kirchenbehörde und von der Gemeinde ansehnliche Geschenke.

Eine interessante technische Arbeit.

Heidelberg, 17. Nov. Am heutigen Vormittag wurde an der neuesten Redarbrücke, die jetzt im Rohbau fertig ist, mit der Ablassung des Sandes begonnen, der bisher die Brückenbögen getragen hat. Das ganze Holzgerüst stand auf etwa 700 rot bemalten Töpfen von je einem halben Meter Höhe, die mit Sand gefüllt waren. Das ganze Gerüst, das bisher die Bögen zu tragen hatte, war mit etwa 20 000 Tonnen Gewicht belastet. Die Arbeit wird etwa 14 Tage dauern. Dadurch werden sich die einzelnen Brückenbögen bis zum Ablauf dieser Zeit um etwa 16 Zentimeter senken. Dem außerordentlich interessanten Vorgang wohnte heute vormittag u. a. Bürgermeister Amberger bei. Die Entleerung der 700 Töpfe erfolgt durch Freimachen von Ventilen, worauf der Sand abläuft. Mit dieser Arbeit ist die Brücke nun bis auf Einzelheiten, wie Straßengerüstung usw., im Rohbau fertig.

Wahlen zur Angestelltenversicherung.

Freiburg i. Br., 17. Nov. Bei den Angestelltenwahlen wurden 101 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf die Vorschlagsliste A (Gewerkschaftsbund der Angestellten) 24, auf Liste B (Deutscher Werkmeisterverband) 32, auf Liste C (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverein) 45 Stimmen. Die Listen A und B waren miteinander verbunden. Bruchsal, 17. Nov. Bei den Wahlen zur Angestelltenversicherung wurden für den Amtsbezirk Bruchsal 588 gültige Stimmen abgegeben. Es entfielen auf die verbundenen Listen der Hauptauswahlgremien 328 Stimmen, auf die verbundenen Listen des Arbeiterbundes 260 Stimmen; die ersteren erhalten 2 Vertrauensmänner, einen 1. und zwei 2. Ersatzmänner, die letzteren 1 Vertrauensmann, zwei 1. und 2. Ersatzmänner. Freiburg i. Br., 16. Nov. Bei der Wahl für die Angestelltenversicherung wurden für den Wahlbezirk Freiburg (Freiburg und Breisach) insgesamt 2349 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den D.H.V. 858 Stimmen, auf den Verein weiblicher Angestellter 855 Stimmen, auf den G.D.V. 332 Stimmen, auf den Werkmeisterbund 11 Stimmen, Bund technischer Angestellter und Beamter 49 Stimmen, Werkmeisterverband 80 Stimmen, Zentralverband der Angestellten 216 Stimmen, Theaterpersonal 52 Stimmen, katholische Frauenverbände 386 Stimmen. Demnach erhalten: der D.H.V. 2 Vertrauensmänner und 2 Ersatzmänner, der Verein weiblicher Angestellter 1 Vertrauensmann und 1 Ersatzmann, der G.D.V., der Zentralverband und die katholischen Frauenverbände je einen Ersatzmann. Die Hauptauswahlgremien haben insgesamt 3 Vertrauensmänner und 5 Ersatzmänner, der Arbeiterbund einen Ersatzmann.

Die Brandseuche.

Einheim (Amt Baden), 17. Nov. (Schadenfeuer.) Dienstag nacht brannte im Zinlen Döhlung das Anwesen des Tagelöhners Huch ab. Die Fahrnisse konnten gerettet werden. Bei den Lösungsarbeiten wurde der Feuerwehrkommandant Hillert durch einen abfallenden Balken schwer verletzt. Durlach, bei Offenburg, 17. Nov. (Brand.) Gestern abend brannte das alte Anwesen des Landwirts Franz Roth, eines der ersten Häuser auf dem Wege von Durlach nach Offenburg, bis auf einem im Jahre 1878 erstellten Flügel nieder. Das Feuer entstand in der Scheune. Eine Familie, die als Mieter in dem Anwesen wohnte, wurde obdachlos. Das Gebäude sollte demnächst freiwillig versteigert werden.

Durlach, 17. Nov. (Stadttrat.) Dem vom Bezirksamt Karlsruhe aufgestellten Entwurf einer Vieh- und Schweinemarktordnung stimmte der Stadtrat zu. Der vom Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe gegebenen Anregung, das Fangen und Vernichten von Wasserflöhen nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis zu gestalten, trat das Kollegium bei, ebenso dem Verbot des Verkaufs von Fleischenteilen auf Märkten und in Geschäften. Die vom Bezirksamt im Mai d. J. erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift zur Bekämpfung der Schnakenplage soll auch in der Stadt Durlach künftig schärfer gehandhabt werden und zwar in der Weise, daß nach Ablauf der Aufforderung zur Vernichtung der in Kellern, Ställen, Schuppen usw. überwinternden Schnaken eine Nachschau vorgenommen wird.

Freien, 16. Nov. (Doch noch Theater.) Nach langem Warten ist nun doch noch die „Theateraison“ gerettet worden. Die Verhandlungen mit dem Mannheimer Volkstheaterbünd hatten das Ergebnis, daß die Theatergemeinde auf Grund seiner Verpflichtungen 3-4 Wintervorstellungen erleben darf.

Hambühren (Amt Bruchsal), 17. Nov. (Goldene Hochzeit.) Goldenes Jubiläum der Feuerwehr. Heute begehen hier zwei Jubelpaare die goldene Hochzeit: Schwannwirt Deder, sowie Raimund Rothstein. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeht im nächsten Frühjahr die 50jährige Gründungsfeier.

Schöllbach, bei Heidelberg, 17. Nov. (Ein Opfer der Starkstromleitung.) Als gestern mittag der Arbeiter Wilhelm Keil aus Steinbach bei der heftigen Überforderung den Hausanschluß legen wollte, kam er der Leitung zu nahe und wurde getötet.

Waldmühlhausen, 18. Nov. (Versetzung.) Anstelle des nach Welschlingen verlegten Pfarrers Ruf wurde Kaplan Lutz Gaggenau als Pfarrverweser hierher angewiesen. Herr Lutz war früher Kaplan in Waldmühlhausen und steht dort noch in bestem Andenken, besonders auch durch seine schriftstellerische Tätigkeit in Form von heimatlischen Sagen.

Baden-Baden, 17. Nov. (90. Geburtstag.) In körperlicher Frische feierte heute der älteste Bürger Richtentals, Felix Ludwig, seinen 90. Geburtstag. Bis zur heutigen Stunde ist er noch in seinem Bestium als Gärtner tätig.

Zell i. W., 17. Nov. (Identifizierung.) Der Einbrecher, der hier in die Privatwohnung eines Wirtes eingedrungen war und auf der Flucht die Frau des Wirtes mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten hatte, ist der vielfach vorbestrafte Alfred Behring gebürtig aus Herlisheim (Elsäß). Er wird wegen verübter Verbrechen festbrieffällig verfolgt. Man vermutet, daß er sich noch im Wiesental aufhält.

Badische Landwirtschaftskammer.

Wanda sniederlegung.

Der auf der Wahlvorlagsliste Nr. 1 (Badischer Bauernverein e. V.) gewählte Landwirt Friedrich Bauer in Schweinberg hat seinen Austritt aus der Badischen Landwirtschaftskammer angezeigt. An seine Stelle tritt der nächste Bewerber der gleichen Liste, Graf Fritz von Oberndorff, Gutsbesitzer in Neckarhausen.

Bruchsal, 17. Nov. (Bruchsaler Qualitätsweine.) In dem städtischen Rebgeleände am Klosterberg hat die Weinlese am 24. bis 27. Oktober stattgefunden. Das Ertragnis betrug für 5/4 Morgen 1060 Liter Riesling, 420 Liter Elbling, 950 Liter Trollinger. Einzelne Weinbergterassen ergaben einen Vollherbst. Die Mostgewichte waren entsprechend den hohen oder niederen Lagen verschieden, bewegten sich zwischen 83 und 87 nach Dehse für Riesling. Die Rotgewächse hatten ein Mostgewicht von 74 nach Dehse. Bei der Ernte fand eine strenge Auslese der vom Sauerwurm, von Wespen und Fäulnis beschädigten Beeren statt. Das gute Ertragnis ist auf die rationelle Bewirtschaftung, zu der richtige Düngung, rechtzeitige Bekämpfung der Peronospora, des Mehltaues und des Sauerwurms gehören, zurückzuführen. Die Selektion und Ertragnis der älteren Rebstöcke kann in den nächsten Jahren das Ertragnis noch steigern, sofern die Witterung behilflich ist.

Allmannsweier (Amt Lahr), 17. Nov. (Bürger-Protest.) Eine vom Bürgermeister Dreier einberufene Bürgerversammlung nahm energisch Stellung gegen ein Wegeprojekt der Forstverwaltung in unserem Gemeindegeld. Dieser hat bereits drei Hauptabzweige. Zu diesen sollen noch zwei weitere 7 Meter breite Wege kommen, die wiederum von noch mehreren Wegen durchkreuzt werden sollen. Gleichlautende Entschlüsse wurden mit den Unterschriften sämtlicher Bürger an das Ministerium und an das Bezirksamt abgeleitet.

Die Opfer des Königtuhdramas.

Heidelberg, 17. Nov. Die Leiche der vor einigen Tagen von ihrem Geliebten, einem Zahnkünstler aus Leipzig, im Auto erschossenen Frau Müller ist von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden. Die Beisetzung erfolgt morgen auf dem hiesigen Bergfriedhof. Der schwerverletzte Zahnkünstler befindet sich noch in der hiesigen Chirurgischen Klinik.

Schwaibach, bei Offenburg, 17. Nov. (Ungültigkeitserklärung.) Die jüngst vorgenommene Bürgermeisterwahl wurde vom Bezirksrat wegen verschiedener Verstöße gegen die Wahlordnung für ungültig erklärt.

Klein-Kembs, 17. Nov. (Kraftwerkbau.) Die Vorbereitungen für das Kraftwerk Klein-Kembs sind in vollem Gange. Es ist bereits eine Anzahl von kleinen Häusern auf dem Baugelände beim Schiff erstellt, ferner ein großes Gebäude, in dem eine Reihe von Wohnungen untergebracht werden kann. Auch ein großes Wirtschaftsgebäude ist beinahe vollendet.

St. Blasien, 17. Nov. Seinen Verletzungen erlegen ist der 36 Jahre alte Kraftwagenführer Otto Wurzhorn, der in der vergangenen Woche beim Aufladen von Gepäck auf das Postauto verunglückt ist.

Wirtsdorf, 16. Nov. (Mäuerischer Ueberfall.) Als die 18jährige Klara Morath heute mittag von Wirtsdorf, wo sie vom Dienst zurückkam, nach Hause gehen wollte, wurde sie am Buchsberg, zwischen Steinbach und Wirtsdorfer Höhe, von einem Landstreicher angefallen, der sie unter Bedrohung mit einem Revolver zur Herausgabe von Geld zwang. Zum Glück hatte die Morath den größten Betrag ihres Dienstlohnes im Paket und so fielen dem Gauner nur etwa 7-8 Mark in die Hände. Die Wirtsdorfer Gendarmen haben inzwischen eine verdächtige Person festgenommen.

Furtwangen, 17. Nov. (Wiedererrichtung des Krankenhauses.) Die Arbeiten an dem durch Brand geschädigten Krankenhaus gehen ihrem Ende entgegen. Man rechnet mit der Inbetriebnahme des Krankenhauses Ende Dezember.

Der neue Haupttheindamm bei Wörth.

Wörth, 17. Nov. Die Frage um die Errichtung des seit längerer Zeit geplante Haupttheindammes bei Wörth zwischen Rodgrün und Wörth steht erneut zur Behandlung. Bekanntlich hat das Reichsministerium im Frühjahr einen ablehnenden Standpunkt gegenüber der Durchführung dieses umfangreichen Kulturprojektes eingenommen, da der daraus erwachsende tatsächliche Kostenaufwand in gar keinem Verhältnis zu dem zu erreichenden Nutzen stehe. Den Bemühungen der Interessenten und Gemeinden ist es jedoch gelungen, die vorgelegte Behörde von der unbedingten Notwendigkeit der Errichtung des Damms zu überzeugen, da es sich um den Schutz des 540 Hektar großen Rheinniederungsgeländes zwischen Rodgrün, Wörth und Pforz vor Hochwasserereignissen bezw. um die Verhinderung von Hoch- und Druckwassererschäden sowie um die restlose Urbarmachung dieses ertragsreichen Geländes handelt. Der Haupttheindamm, der besonders den Hochwasserabfluß zwischen Rhein und Mittelrhein bezwecken soll, wird aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt doch zur Ausführung kommen, wenn eine Ausführungsart vorhanden ist, die eine wesentliche Verbilligung gewährleistet. Das zuständige Straßen- und Flußbauamt hat diese Möglichkeit bereits überprüft. Bei der Ausführung wird besonders darauf Gewicht gelegt werden müssen, daß Unterwühlungen des Damms durch das Wasser und durch die besonders gefährlichen Grundbrüche vermieden werden.

Strasbourg i. E., 16. Nov. (Ertappte Schmugglerin.) Am Bahnhof von Zabern haben französische Gendarmen eine 24jährige angeheiratete Frauensperson aus Saarbrücken dabei abgefaßt, als sie einen mit 30 000 Zigaretten gefüllten Koffer nach einem Bestimmungsort in Innerfrankreich aufgeben wollte. Die Verhaftete hat eingestanden, daß sie seit einem halben Jahr monatlich zweimal bis dreimal Zigaretten aus dem Saargebiet nach Frankreich in größerer Menge einschmuggelte und die Sendungen von Zabern aus nach Paris weiterleitete.

Advertisement for '4711' Tosca perfume. The ad features a central illustration of a woman in a long, flowing dress holding a bouquet of flowers. To her left is a box of '4711' perfume. To her right are several bottles of different sizes of '4711' products, including perfume, soap, and lotion. The text is arranged around the illustration, with the brand name '4711' Tosca in large, stylized letters at the top. Below it, the products are listed: 'Parfum · Seife · Puder · Lotion · Brillantine · Eau de Cologne'. A central slogan reads: 'Eine Forderung des guten Geschmacks ist die Übereinstimmung aller Schönheitsmittel im Duft. Frauen, die einen einheitlichen, zarten Wohlgeruch lieben, wählen zur Schönheitspflege die "4711" Tosca-Kleinodien.' At the bottom, there is a list of prices for various products: 'Parfum: RM 4.—, 6.—, 11.—; Schmuckflasche RM 5.—, 9.—; Versuchsflasche RM 2.—; Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert RM 5.80; 3 Stück RM 14.50; Puder: RM 3.50; Taschentuch-Puder: RM 2.25, Einsatz RM 1.25; Lotion: RM 4.50, 7.—; extra stark RM 11.—; Brillantine: RM 4.—; Tosca-Eau de Cologne: RM 1.80, 3.—'

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. November.

Städtische Finanzen.

Wachsende finanzielle Unsicherheit. — Schwankende Steuereinnahmen. Die neuen Haushaltspläne.

In den Gemeinden rückt man sich allmählich zur Aufstellung der Haushaltspläne für 1928. Es handelt sich um eine recht undankbare Aufgabe; denn nirgends will es gelingen, die Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang zu bringen.

Die Bedrängnis der Städte wird unter den gegebenen Umständen immer größer, ihre finanzielle Unsicherheit wächst, da die Ueberweisungen aus Reichsteuern völlig ungenügend sind und die eigenen Steuereinnahmen schwanken, und zwar mit der Richtung nach unten.

Trotz der stark beschnittenen Steuereinnahmen würden die meisten Städte ihre Haushaltspläne für 1927 in Ordnung halten können, wenn nicht die Besoldungsreform und die Wohlfahrtspflege zwangsläufig neue unerwartete Ausgaben für sie brächten.

Mozartabend des D. S. B. Dieser Tage fand im Gartensaal des Kaffeehauskonditors Möniger ein Mozartabend des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt.

Berein für evangelische Kirchenmusik. Am kommenden Sonntag, den 20. d. M., dem Buß- und Betttag, wird der Verein für evangelische Kirchenmusik — der Kirchenchor der Stadtkirche — abends 7/8 Uhr in der evangelischen Stadtkirche eine Geistliche Abendmusik veranstalten.

Voranzeige des Badischen Landes-Theaters. Heute geht Majorsky's Volksoper „Boris Godunow“ zum 7. Male in Szene.

Ein herrliches Haarwasmittel wird Lavarensal von den Frauen genannt, weil es das Haar nicht nur gründlich reinigt, sondern auch pflegt und erhält.

Berufskundliche Aufklärungsvorträge

des Karlsruher Arbeitsamtes.

Die Vortragsreihe über die handwerklichen Berufe fand am Mittwoch, den 16. November d. J., ihre Fortsetzung.

„Buchdrucker und das graphische Gewerbe“.

In einführenden Worten machte der Referent auf die kulturelle Bedeutung und Wichtigkeit des Buchdruckerhandwerks aufmerksam.

den Beruf des Lithographen und des Steindruckers.

Nachdem er im einzelnen ausführlich auf die geschichtliche Entwicklung der Lithographie und des Steindrucks eingegangen war und des weiteren die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Gewerbes klar zu machen, um den Zuhörern ein Bild von der Art der Tätigkeit in diesen Handwerken zu geben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Volksbühne. Nachdem der erste Besprechungsabend dieser Gesellschaft eine bedeutend bessere Beteiligung als die früheren auszuweisen hatte und besonders die Diskussion sehr anregend verliefen, folgt heute, Freitag, den 18. November, der zweite Abend.

Bläservereinigung des Badischen Landes-Theater-Direktors. In der Woche der vom Badischen Konservatorium für Musik vorangehenden Kammerkonzerte vertritt der auf Dienstag, den 20. November, wiederum im Bürgeraal des Rathauses angelegte Abend einen besonderen Genuß.

Welanverein „Concordia“. Auf das am Samstagabend in der Festhalle stattfindende Konzert des Welanvereins „Concordia“ seit nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht.

An die Bearbeitung der Erzeugnisse der genannten Gewerbe schließt sich in vielen Fällen

der Beruf des Buchbinders

an, über den Herr Buchbindermeister Klein sprach. Die Unterbringungsmöglichkeiten für Lehrlinge, deren Ausbildung eine Lehrzeit von 3 1/2 Jahre verlange, seien heute durch eine von vornherein festgesetzte Zahl von Einstellungen beschränkt.

Herr Direktor Denninger sah sich zum Schluß veranlaßt, zu betonen, daß das Arbeitsamt auch solche Berufe zum Gegenstand der Aufklärung gemacht hat, die in der heutigen Zeit nicht den genügenden Zuspruch finden.

Nachdem am den nächsten Vortragsabend ausdrücklich hingewiesen und den Rednern für ihre beherzigten Worte der Dank ausgesprochen wurde, konnte die Versammlung geschlossen werden.

Auch am heutigen Freitag wendet sich das Arbeitsamt wieder an die Jung-Mädchenwelt. „Der Gärtner — die Gärtnerin — die Blumenbinderin“ lautet das von Herrn Gartenbauinspektor Lehmann zu behandelnde Thema des ersten Vortrages.

Amiliche Anzeigen

Wahl der Vertrauensmänner und Erasmänner in der Angelegenheit der Versicherung. Das Ergebnis der am 13. November 1927 durch die Angelegenheit vorgenommenen Wahl der Vertrauens- und Erasmänner wurde durch den Wahl-Vorstand festgestellt, wie folgt: Es wurden insgesamt 500 gültige Stimmen abgegeben, welche sich auf die eingereichten Vorschlagslisten, wie folgt verteilten:

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 19. November 1927, nachmittags 1 Uhr werde ich in Karlsruhe, Zusammenkunft beim Gaswerkgebäude der Firma Koenig u. Schürmann, hier, Grundstücksversteigerung, gegen bare Zahlung öffentlich veräußern:

Gefunden

30. Schäferhund eingelaufen. (3874) Schaub, Hardtstraße 8.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsübergabe in Herren- u. Knabenkonfektion u. sämtlich. Berufskleidung mit 20-40% Rabatt Ornstein & Schwarz Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße KARLSRUHE Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße

Das Fest der 150 000 Sänger.

Im kommenden Juli findet bekanntlich in Wien eines der größten Sangerfeste aller Zeiten statt, das 10. Deutsche Sangerbundesfest. Die Hauptfesttage werden vom 18. bis 22. Juli dauern, aber auch vorher und nachher werden hunderttausend Sänger in Wien zu hören sein. Seit einem Jahre bereits arbeitet der Festausschu an den Vorbereitungen. Bisher sind 150 000 Sänger angemeldet. Das Hauptkontingent stellt Deutschland. Der Schwäbische Sangerbund hat sämtliche verfügbaren Donaueschingen gemietet und kommt geschlossen auf der Donau nach Wien. Aus Amerika kommt mit einem eigenen großen Sonderschiff der Deutsche Sangerbund Brooklyn, und selbst aus Afrika, aus Windhuk, treffen 50 Sänger ein. Auf der Seidenwiese im Prater wird für dieses Fest eine gigantische Sangerhalle errichtet werden, ein für dieses Fest eine gigantische Sangerhalle errichtet werden, ein für dieses Fest eine gigantische Sangerhalle errichtet werden...

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Untersuchung.

Vor dem Schofengericht hatte sich der 23 Jahre alte unbestrafte verheiratete Briefträger Erwin W. wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, der am 2. März d. J. als Postkellner eingestellt und als Beamter verpflichtet worden war, hatte insgesamt acht Auslandsbriefe, die er auszutagen hatte, geoffnet und daraus 18 Dollarnoten entwendet. Die beschlagnahmten Briefe liete er wieder zu und ließ sie dann an die Adressaten gelangen. Der Angeklagte handelte aus wirtschaftlicher Notlage. Das Wertwurde an den Briefungen des W. ist der Umstand, daß sie ausschließlich an Regentagen begangen wurden. Wie der artzliche Sachverständige ausführte, ist W. erhöhten Stimmungsschwankungen unterworfen, die vom Wetter abhängig sind. Seine weiterlangige Gemütsverfassung liet seine Nerven bei schlechtem Wetter besonders stark reagieren, so daß er an solchen Tagen seine brudende wirtschaftliche Lage nicht deprimierend empfand, als bei schönem Wetter. Diese psychopathische Charaktereigenschaft bedeutete jedoch keinen Strafausschlieungsgrund nach § 51. Unter weitgehender Verachlassigung mildernde Umstände entsprach das Gericht nicht dem auf 10 Monate Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanwalts, sondern sprach eine Gefängnisstrafe von nur vier Monaten aus.

Rosspieige Dseisen.

Vor dem Schofengericht stand der 47 Jahre alte verheiratete Tabakhändler und Wirt Wilhelm H. aus Blankenlo. Er hatte sich wegen erschwelter Körperverletzung zu verantworten. Am Abend des 8. November 1926 saßen in einer Gastwirtschaft in Blankenlo eine Reihe Gäste, die sich über den Tabakverkauf unterhielten. Dabei kam man auch auf den Angeklagten zu sprechen. Dem Angeklagten wurde anbeutungsweise der Vorwurf gemacht, daß er den Tabakverkauf in besonderer Weise beeinflusst habe, dadurch, daß er fremde Kuffafer wieder aus dem Ort hinausdrangen versuchte mit der Bemerkung, es sei alles schon ausverkauft. Während dieser Auseinandersetzung fiel die Keule, dem Angeklagten gehöre mit einer rostigen Sichel ur Hauserung, dem Angeklagten gehöre mit einer rostigen Sichel ur Hauserung, dem Angeklagten gehöre mit einer rostigen Sichel ur Hauserung...

s. Freiburg, 15. Nov. Statlicher Verfehlungen an Schulkindern wegen wurde vor einiger Zeit der Hauptlehrer H. W. in einem Schwarzwalddorfe bei Neustadt verhaftet. Er befand sich nach der Verhaftung einige Wochen zur Beobachtung seines Gefeszustandes in der Psychiatrischen Klinik. Heute er schien er als Angeklagter vor dem Schofengericht. Aus einer inneren Schwäche und Halbschlafheit heraus war der Angeklagte zum Trinker geworden. Professor Dr. H. wurde wegen Statlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

s. Freiburg, 16. Nov. (Bermieter und Mieter.) Ein sehr gerannetes Verhältnis herrscht in dem Hause eines Handwerksmeisters zwischen ihm und dem Mieter Kiefer. Angeblich weil der Hausbesitzer beim Gemeindericht unrichtige Behauptungen gegen ihn vorgebracht hatte, schlug der 32jahrige Kiefer den 63 Jahre alten Hausbesitzer im Hofe des Hauses zu Boden. Der Beschlagene zog sich bei dem Sturz eine Schulterverrenkung zu, die eine mehrwöchige Behandlung in der Klinik erforderte. Kiefer hat dafür wegen Körperverletzung ein Strafmandat von 50 Mark oder zehn Tage Gefängnis erhalten. Mit seinem Einspruch wurde er abgemeldet, es bleibt bei der Strafe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das bekannte Geschäftshaus Wohlhauser schreibt uns, daß in der Zeit vom 20.-27. November unter dem Motto: „Dein Heim - Deine Welt - Dein Schicksal - Dein Glück!“ ein gutes Porzellan für jeden Tag abzurufen! „Dein gutes Porzellan soll für jeden Tag abzurufen!“ Die Reichs-Porzellan-Werke stellen, die das Publikum in besonderer Weise auf den edelsten Werkstoff der Keramik, auf Porzellan aufmerksam machen soll. Dieses Motto weist mit Recht darauf hin, daß das Heim eigentlich die Welt ist, und daß das deutsche Heim mit Porzellan geschmückt wird. Porzellan ist aber nicht nur unser schönstes, sondern auch gesundes und unentbehrliches keramisches Erzeugnis. Durch gutes Porzellan die täglichen Notwendigkeiten zu befriedigen zu gestalten, ist ein hohes Kulturziel, das seinen Erfolg verdient. Nur für eine Mark Porzellan wird in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung im Jahre verbraucht, in anderen Ländern bis zu acht Mark; und das dürfte den Erfolg der Reichs-Porzellanwerke verburgeln.

Eine Werbeabend der Bürgergesellschaft der Südstadt.

Vergangenen Samstag hielt die Bürgergesellschaft der Südstadt in der Glassalle und den angrenzenden Räumen des Stadtgartenrestaurants einen Werbeabend ab, der hinsichtlich des Gebotenen weit über die Höhe sonstiger Veranstaltungen hinauswuchs. Bekannte Künstler, der Stad. Musikdirektor und Komponist Heinrich Cassimir, Frau Konzertsängerin Ada Rogele und das Mitglied des Landes-theaters Herr Opernsänger Adolf Vogel hatten ihre Mitwirkung zugesagt, sodass der Abend für die Bürgergesellschaft einen durchschlagenden Erfolg brachte.

Im vollbesetzten Saale konnte der 1. Vorsitzende, Herr Karlheinz Rogele, der zugleich als Anjager tätig war, die Erschienenen herzlich begrüßen und dank seiner humorvollen Art sofort Wärme und Begeisterung entzünden.

Am Eingang des Programms standen 3 Lieder von Heinrich Cassimir, die von Frau Ada Rogele mit reifem Können und klanglichem Wohlklang gesungen wurden, wirksam unterstützt am Klavier durch den Komponisten. Die Künstlerin konnte hier ihr umfangreiches und geschultes Stimmmaterial in das hellste Licht ruden. Daß Herr Cassimir mit seinen Lieberstopfungen, die sehr melodios gehalten und feinstes Gepräge tragen, volles Verstehen fand, bewies der herzliche und begeisterte Beifall. Herr Opernsänger Albert Vogel hat mit seinem prächtigen Gesang, u. a. dem Vortrag der Lowenballade „Archibald Douglas“, die Herzen der Zuhörer im Sturm erobert. Mit der Arie des „Falstaff“ und des „Wasserschmieds“ konnte der Künstler erneut reichen Beifall ernten, jedoch er sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Auch Frau Ada Rogele hatte mit ihren weiteren Liedern ein dankbares und aufmerksames Publikum.

In dem noch jugendlichen Geiger Herrn Lebermann lernte man ein aufstrebendes Talent kennen. Ein rhythmisch straffes Spiel, das der Reiztheit im Ton nicht entbehrt, nennt er sein

eigen. Allen Künstlern war Herr Musikdirektor Cassimir ein feinsinniger und dezenter Begleiter. Er hat hierdurch einen großen Teil zu dem guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Damit neben diesen künstlerisch hochstehenden Darbietungen auch der Humor zu seinem Recht kam, dafür sorgte Herr Frascher mit seinen Erzählungen und Gedichten in schwäbischer Mundart. Mehrere Lachsalben durchbraunten den Saal bei dem Vortrag „Das Dampfbad“, „Die Schnafeljagd“ und anderen Erzählungen. Der blond-pflasterer, „mein Freund“, veranlaßte die in Stimmung geratenen Zuhörer kräftig mitzuwirken.

Nach Abwicklung des offiziellen Programms konnte im angrenzenden Saal dem Tanz gehuldigt werden, wozu auch recht kräftig Gebrauch gemacht wurde.

Punkt 12 Uhr wurde plötzlich der Saal verbunkelt. In feierlichem Fadelzug (an Stelle von Fadeln genigten dieses Mal auch Kerzen) bewegte sich die gesamte Vorstandschaft der Gesellschaft, umgeben von einem Flor junger Damen, in ihrer Mitte der bei der letzten Veranstaltung von den Damen gewählte Sommerkonig, durch den Saal, um auf dem Podium Aufstellung zu nehmen. Der Sommerkonig (K. Hebeisen), angetan in Gewänder vergangener Jahrhunderte, feierte und dankte den Mitwirkenden für ihre prächtigen Darbietungen. Nicht dies allein sei aber der Zweck seines Aufzuges, es gelte auch dem 1. Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Rogele, der um 12 Uhr seinen Geburtstag feierte. Als äußeres Zeichen seiner sommerkoniglichen Huld ließ er ihm für seine rührige Tätigkeit in der Gesellschaft an Stelle eines Lorbeerzweiges einen mächtigen Hefekranz von zarter Damenhand überreichen.

Es waren wirklich frohe Stunden, die die Bürgergesellschaft bis lange nach Mitternacht zusammenhielten. Auch die Gäste werden den Eindruck gewonnen haben, daß die Bürgergesellschaft neben ihren Interessen für den Stadteil auch die Geselligkeit zu pflegen versteht, jedoch der Eintritt in die Bürgergesellschaft nur empfohlen werden kann. Sch.

Winter-Garderoben färbt und reinigt Färberei Prinz A.G. Annahmestellen uberrall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger Grund & Oehmichen, Karlsruhe i. B. Waldstr. 26. Tel. 520.

Puppen die nie zerbrechen H. Bieler Erste Karlsruher Puppen-Klinik Kaiserstr. 223. westl. d. Hauptst.

E. Buchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstr. 132 Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstr. (Padewitz Geigenhaus) Wandbilderschmuck - Einrahmungen

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 1834 F. Kneller, Waldstr. 66, kein Laden.

J. Hiller 25 versch. Muster in schönen, modernen Bestecken. Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729

Georg Mappes Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20 empfehl. Pfaff-Nähmaschinen Triumph Fahrruder u. Schreibmaschinen

Singer-Nähmaschinen Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Karlsruhe Kaiserstr. 205 Werderplatz 42.

Badisches Landestheater SPIELPLAN Spielplan vom 19. November bis 29. November 1927.

Samstag, 19. November. Nachmittags: Lustiger Kinder-Nachmittag von Maria Herber (Berlin); Hans Dufelstein - Hias der Affe. Berner Märchen von Grimm, Andersen, Storm. 15-17 Uhr. (2 A.) Abends: B 9 Tsh. Gem. 801-100. Volksbühne S.-Gr. Zum ersten Mal: Prometheus, Derolische Tanzschiene von Max Terpis. Musik von Hubert Parody. Hieran: Zum ersten Mal in neuer Bearbeitung: Die Jahreszeiten der Liebe. Tanzspiel in 4 Bildern von Heinrich Regal. Neubearbeitet von Edith Bielow. Musik von Franz Schubert (bearbeitet von Julius Rehnert). 20 bis gegen 22 Uhr. (7.-A.) Sonntag, 20. November. C 8. Tsh. Gem. 601-700. Tannhäuser und der Sangertrier auf Wartburg. Romantische Oper von Richard Wagner. 18% bis gegen 22% Uhr. (8.-A.) Montag, 21. November. Volksbühne S. Fra Diavolo. Komische Oper von Aubert. Der 4. Akt ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19%-21% Uhr. (7.-A.) Dienstag, 22. November. C 9. Tsh. Gem. 801-900. Die Väter- schule. Komische Oper von Paul von Klenau. 20 bis gegen 22% Uhr. (7.-A.) Mittwoch, 23. November. E 9. Tsh. Gem. 1001-1100. Prometheus. Derolische Tanzschiene von Max Terpis. Musik von Hubert Parody. Hieran: Die Jahreszeiten der Liebe. Tanzspiel in 4 Bildern von Heinrich Regal. Neubearbeitet von Edith Bielow. Musik von Franz Schubert (bearbeitet von Julius Rehnert). 20 bis gegen 22 Uhr. (7.-A.) Donnerstag, 24. November. Außer Miete. Einmaliges Gastspiel: Tamara Karawina mit ihrem Partner Keith Veker. 20-22 Uhr. 7.-A.) Blahmeyer 15 Prozent Ermäßigung von Samstag, den 19. November, nachmittags bis einschließlich Dienstag, den 22. November. Freitag, 25. November. F 11 (Freitagmiete). Tsh. Gem. 901 bis 1000: Freibad. Ein Bild von Bernhard Blume. 20-22% Uhr. (5.-A.) Samstag, 26. November. B 10. Tsh. Gem. 3. S.-Gr. (2. Hafte). Zum ersten Mal: Ein Traumspiel. In drei Aufzügen von August Strindberg. Musik von F. N. von Reszneck. 19% bis gegen 22% Uhr. (5.-A.) Sonntag, 27. November. Normittags: Erstes Jugend-Konert. Teilungs: Josef Kreis. Solist: Franz Sauner. Ermachte nur als Bezeichnung der Jugendlichen 80. bis 2.50 A., 11%-12% Uhr. (10. bis 3.30 A.). - Außer Miete. Nachmittags: Spiel im Salch. Anekdoten von Franz Monat. 15-17% Uhr. (3.-A.). - Abends: A 10. Tsh. Gem. 1301-1400: Samson und Dalila. Oper von Saint-Saens. 19% bis nach 22 Uhr. (8.-A.). Montag, 28. November. Volksbühne S. Fra Diavolo. Komische Oper von Aubert. Der 4. Akt ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben 19% bis nach 21% Uhr. (7.-A.) Dienstag, 29. November. C 9. Tsh. Gem. 1. S.-Gr.: Boris Godunov. Musikalisches Volksdrama von Mussorgski. 19%-22% Uhr. (8.-A.)

Alois Kappes Kaiserstr. 86 - Telefon 1720 Damen- u. Herren-Frisier-Salon Modern einrichtete Kabinen und erstklassige Bedienung. Puppenklinik und großes Lager in Puppen aller Art.

Ludwig Schweisgul Erbprinzenstr. 4, b. Rondelplatz Alleinverleiher der Fuhgel u. Planizios Bechstein wahner. Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

FUR AUTOBETRIEB Große Leder, Schwämme, Abstauber u. Ries, Erstes Spezialhaus Friedrichsplatz 7.

Prima Schlagsahne Prima Tafelbutter Frische Landbutter liefert jedes gewünschte Quantum frei Haus. L. Schön Leopoldstr. 20. Telefon 1850.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Cafe-Automat. Baden-Baden, Langestrae 35 Eingangs Wilhelmstr. Opernglaser Feldstecher Brillen, Zwicker Loggnetten Reparaturen sofort

Koppersbusch-Herde 1. Gas, Kohle Kombi. Junker & Ruh-Gasherde, Oelen. Vert. u. Lager: Amalienstr. 7 Karl Fr. Alex. Müller Tel. 1284. - Geogr. 1800 Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

Klubmobel mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln E. Schütz, Kaiserstr. 27, Telefon 2408. Erst. u. allseit. Spezialgeschäft am Platz.

Gummiwaren - Verbandstoffe Apotheke für Haus u. Betrieb Leibbinden und Bandagen, Massage-Apparate u. dgl.

Wörner Kleinert & Co. Karlsruhe, Waldstr. 49.

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstutte. 1804

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug in Linoleum und Tapeten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Für Architekten und Bauherren günstige Gelegenheit. H. Durand, Douglasstr. 26, Groß- und Kleinhandel

Klavier-Auszüge und Texte zu den Opern „Prometheus“, „Die Jahreszeiten der Liebe“, „Tannhäuser und der Sangerkonig auf Wartburg“, „Fra Diavolo“, „Die Lasterschule“ und „Boris Godunow“ bei FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstr. Ecke Lammstr

Friedrich Chr. Kiefer Karlstr. 4 liefert alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts Holz und Holzkohlen in jeder Menge

„und den Herd“?

nach wie vor bei A. Rosenberger, Ecke Schützen-Geur 1882, 12 Monatsraten.

Gesunde und mehliges, gelbfleisch. Speisekartoffeln! Taubergsgend, liefert per Ztr. Mk. 4.60

Frau M. Volk, Friedrich-Wolffstrasse 88 (Haardwaldsiedlung)

Pastoren-Birnen hochfeine Tafelbirne zum Lagern, 1/4 Zentner Mk. 8.50 frei Haus.

Obsthandl. Theurer, Karlsruhe, Weitzenstraße 23.

Garantiert nächste Woche!

Lotterielosgesichte. Für nur 50 bei der BADISCHEN-WOHNITÄTIGKEITS-GELD-LOTTERIE 4000 M. ZU GEWINNEN, ZUSAMMEN 100000. SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID 1. ZU 50.000 M., 2. ZU 10.000 M., 3. ZU 5.000 M., 4. ZU 2.500 M., 5. ZU 1.250 M., 6. ZU 625 M., 7. ZU 312 M., 8. ZU 156 M., 9. ZU 78 M., 10. ZU 39 M., 11. ZU 19 M., 12. ZU 9 M., 13. ZU 4 M., 14. ZU 2 M., 15. ZU 1 M., 16. ZU 0,50 M., 17. ZU 0,25 M., 18. ZU 0,125 M., 19. ZU 0,0625 M., 20. ZU 0,03125 M., 21. ZU 0,015625 M., 22. ZU 0,0078125 M., 23. ZU 0,00390625 M., 24. ZU 0,001953125 M., 25. ZU 0,0009765625 M., 26. ZU 0,00048828125 M., 27. ZU 0,000244140625 M., 28. ZU 0,0001220703125 M., 29. ZU 0,00006103515625 M., 30. ZU 0,000030517578125 M., 31. ZU 0,0000152587890625 M., 32. ZU 0,00000762939453125 M., 33. ZU 0,000003814697265625 M., 34. ZU 0,0000019073486328125 M., 35. ZU 0,00000095367431640625 M., 36. ZU 0,000000476837158203125 M., 37. ZU 0,0000002384185791015625 M., 38. ZU 0,00000011920928955078125 M., 39. ZU 0,000000059604644775390625 M., 40. ZU 0,0000000298023223876953125 M., 41. ZU 0,00000001490116119384765625 M., 42. ZU 0,000000007450580596923828125 M., 43. ZU 0,0000000037252902984619140625 M., 44. ZU 0,00000000186264514923070703125 M., 45. ZU 0,000000000931322574615353515625 M., 46. ZU 0,0000000004656612873076767578125 M., 47. ZU 0,00000000023283064365383837890625 M., 48. ZU 0,000000000116415321826919194453125 M., 49. ZU 0,0000000000582076609134595972265625 M., 50. ZU 0,00000000002910383045672979861328125 M., 51. ZU 0,0000000000145519152283648989930625 M., 52. ZU 0,00000000000727595761418244949653125 M., 53. ZU 0,00000000000363797880709122474828125 M., 54. ZU 0,000000000001818989403545612374140625 M., 55. ZU 0,0000000000009094947017728061870703125 M., 56. ZU 0,00000000000045474735088640309353515625 M., 57. ZU 0,000000000000227373675443201546767578125 M., 58. ZU 0,0000000000001136868377216007733837890625 M., 59. ZU 0,0000000000000568434188608003866919194453125 M., 60. ZU 0,00000000000002842170943040019334595972265625 M., 61. ZU 0,000000000000014210854715200096672979861328125 M., 62. ZU 0,00000000000000710542735760004833648989930625 M., 63. ZU 0,000000000000003552713678800024168244949653125 M., 64. ZU 0,000000000000001776356839400012084122474828125 M., 65. ZU 0,000000000000000888178419700006042061870703125 M., 66. ZU 0,0000000000000004440892098500030210309353515625 M., 67. ZU 0,000000000000000222044604925000150101546767578125 M., 68. ZU 0,00000000000000011102230246250000750507733837890625 M., 69. ZU 0,00000000000000005551115123125000037525386919194453125 M., 70. ZU 0,00000000000000002775557561562500001876269595972265625 M., 71. ZU 0,00000000000000001387778780781250000093813479861328125 M., 72. ZU 0,000000000000000006938893903906250000046906748989930625 M., 73. ZU 0,000000000000000003469446951953125000002345337494453125 M., 74. ZU 0,0000000000000000017347234759765625000001172667472265625 M., 75. ZU 0,000000000000000000867361737988281250000005863337131328125 M., 76. ZU 0,000000000000000000433680868994140625000002931668566640625 M., 77. ZU 0,0000000000000000002168404344970703125000001465834283328125 M., 78. ZU 0,00000000000000000010842021724853515625000000732917141640625 M., 79. ZU 0,0000000000000000000542101086242675781250000003664585570703125 M., 80. ZU 0,00000000000000000002710505431213383789062500000018322927853515625 M., 81. ZU 0,000000000000000000013552502715566919194453125000000091614639265625 M., 82. ZU 0,000000000000000000006776251358345959722656250000000458073196328125 M., 83. ZU 0,00000000000000000000338812567917297986132812500000002290365981640625 M., 84. ZU 0,0000000000000000000016940628395864898993062500000001145182990820625 M., 85. ZU 0,00000000000000000000084703141979324494965312500000005725914954128125 M., 86. ZU 0,000000000000000000000423515709896622474828125000000028629574770640625 M., 87. ZU 0,000000000000000000000211757854948312133837890625000000143147873853515625 M., 88. ZU 0,00000000000000000000010587892747416656691919445312500000000715739369265625 M., 89. ZU 0,000000000000000000000052939463737083332979861328125000000003578696846328125 M., 90. ZU 0,0000000000000000000000264697318685416666489899306250000000017893484231640625 M., 91. ZU 0,000000000000000000000013234865934292833344949653125000000000894674211620625 M., 92. ZU 0,0000000000000000000000066174329671461667297986132812500000004473371058103125 M., 93. ZU 0,000000000000000000000003308716483573083347482812500000000223668552905640625 M., 94. ZU 0,0000000000000000000000016543582417865167241213383789062500000001118334264528125 M., 95. ZU 0,00000000000000000000000082717912089328337131328125000000005591671322640625 M., 96. ZU 0,000000000000000000000000413589560446616668566640625000000002795835661320625 M., 97. ZU 0,00000000000000000000000020679478022333342833713132812500000001397917830640625 M., 98. ZU 0,0000000000000000000000001033973901116667141666856664062500000000698958915303125 M., 99. ZU 0,00000000000000000000000005169869505583333708334748281250000000034947945761640625 M., 100. ZU 0,0000000000000000000000000258493475279166685666406250000000017473972880820625 M., 101. ZU 0,00000000000000000000000001292467376395833428337131328125000000008736986440103125 M., 102. ZU 0,0000000000000000000000000064623368819791666856664062500000000436849322005640625 M., 103. ZU 0,00000000000000000000000000323116844098958337131328125000000002184246610028125 M., 104. ZU 0,000000000000000000000000001615584220494791666856664062500000001092123305140625 M., 105. ZU 0,0000000000000000000000000008077921102473958337131328125000000005460616525640625 M., 106. ZU 0,0000000000000000000000000004038960551236979166685666406250000000273030826303125 M., 107. ZU 0,00000000000000000000000000020194802756184895833713132812500000001365154131640625 M., 108. ZU 0,00000000000000000000000000010097401378072447916668566640625000000006825770681640625 M., 109. ZU 0,00000000000000000000000000005048700689036239958337131328125000000003412885340820625 M., 110. ZU 0,000000000000000000000000000025243503445161199791666856664062500000000170644267040625 M., 111. ZU 0,00000000000000000000000000001262175172255599895833713132812500000000085322133520625 M., 112. ZU 0,00000000000000000000000000000631087586127799947916668566640625000000004266106761640625 M., 113. ZU 0,0000000000000000000000000000031554379306399989583371313281250000000002133053380820625 M., 114. ZU 0,0000000000000000000000000000015777189653199994791666856664062500000000106652669040625 M., 115. ZU 0,0000000000000000000000000000007888594826599998958337131328125000000000533263345020625 M., 116. ZU 0,000000000000000000000000000000394429741329999479166685666406250000000026663167251640625 M., 117. ZU 0,000000000000000000000000000000197214870664999989583371313281250000000013331583625640625 M., 118. ZU 0,0000000000000000000000000000000986074353324999947916668566640625000000066657918128125 M., 119. ZU 0,00000000000000000000000000000004930371766624999989583371313281250000000333289590640625 M., 120. ZU 0,00000000000000000000000000000002465185883124999947916668566640625000000166644795320625 M., 121. ZU 0,0000000000000000000000000000000123259294156224999989583371313281250000000833223976640625 M., 122. ZU 0,00000000000000000000000000000000616296470781124999947916668566640625000000416611988320625 M., 123. ZU 0,0000000000000000000000000000000030814823539056224999989583371313281250000002083059941640625 M., 124. ZU 0,000000000000000000000000000000001540741176952811249999479166685666406250000001041529970820625 M., 125. ZU 0,000000000000000000000000000000000770370588476405622499998958337131328125000000052076498541640625 M., 126. ZU 0,00000000000000000000000000000000038518529423820281124999947916668566640625000000026038249270820625 M., 127. ZU 0,00000000000000000000000000000000019259264711910140562249999895833713132812500000001301912463541640625 M., 128. ZU 0,000000000000000000000000000000000096296323559550728112499994791666856664062500000000650956231770820625 M., 129. ZU 0,00000000000000000000000000000000004814816177977536405622499998958337131328125000000003254781158890820625 M., 130. ZU 0,000000000000000000000000000000000024074080889887682028112499994791666856664062500000001627390579440625 M., 131. ZU 0,00000000000000000000000000000000001203704044494438410140562249999895833713132812500000000813695289720820625 M., 132. ZU 0,0000000000000000000000000000000000060185202224722190562249999895833713132812500000000406847644860820625 M., 133. ZU 0,000000000000000000000000000000000003009260111111095281124999947916668566640625000000020342382243040625 M., 134. ZU 0,0000000000000000000000000000000000015046300555555476405622499998958337131328125000000010171191121640625 M., 135. ZU 0,0000000000000000000000000000000000007523150277777238202811249999479166685666406250000000508559558128125 M., 136. ZU 0,000000000000000000000000000000000000376157513888811910140562249999895833713132812500000002542797790640625 M., 137. ZU 0,0000000000000000000000000000000000001880787569444547640562249999895833713132812500000001271398895320625 M., 138. ZU 0,000000000000000000000000000000000000094039378472227382028112499994791666856664062500000006356994476640625 M., 139. ZU 0,00000000000000000000000000000000000004701968923611382028112499994791666856664062500000003178497238320625 M., 140. ZU 0,0000000000000000000000000000000000000235098446180569101405622499998958337131328125000000015892486191640625 M., 141. ZU 0,000000000000000000000000000000000000011754922309028476405622499998958337131328125000000007946243095820625 M., 142. ZU 0,0000000000000000000000000000000000000058774611545141910140562249999895833713132812500000000397312154791640625 M., 143. ZU 0,00000000000000000000000000000000000000293873057727254764056224999989583371313281250000000198656077395820625 M., 144. ZU 0,00000000000000000000000000000000000000146936528863622382028112499994791666856664062500000009932803869791640625 M., 145. ZU 0,000000000000000000000000000000000000000734682644318111910140562249999895833713132812500000004966401934895820625 M., 146. ZU 0,000000000000000000000000000000000000000367341322159054764056224999989583371313281250000000248320096744791640625 M., 147. ZU 0,0000000000000000000000000000000000000001836706610795273820281124999947916668566640625000000124160048372395820625 M., 148. ZU 0,009183533053976382028112499994791666856664062500000006208002418619791640625 M., 149. ZU 0,00459176652698819101405622499998958337131328125000000031040012093095820625 M., 150. ZU 0,00229588326349440562249999895833713132812500000001552000604654791640625 M., 151. ZU 0,001147941631747202811249999479166685666406250000000776000302327395820625 M., 152. ZU 0,0005739708158736119101405622499998958337131328125000000038800015116369791640625 M., 153. ZU 0,00028698540793680547640562249999895833713132812500000001940000755818395820625 M., 154. ZU 0,00014349270396840281124999947916668566640625000000097000037790919791640625 M., 155. ZU 0,007174635198420119101405622499998958337131328125000000048500018895459791640625 M., 156. ZU 0,003587317599210054764056224999989583371313281250000000242500094477395820625 M., 157. ZU 0,001793658799605028112499994791666856664062500000012125004723869791640625 M., 158. ZU 0,000896829399802511910140562249999895833713132812500000006062502361934895820625 M., 159. ZU 0,0004484146999012554764056224999989583371313281250000000303125118096744791640625 M., 160. ZU 0,0002242073499506281124999947916668566640625000000151562559048372395820625 M., 161. ZU 0,00011210367497753011910140562249999895833713132812500000007578127952418619791640625 M., 162. ZU 0,0056051837488765054764056224999989583371313281250000000378906397620919791640625 M., 163. ZU 0,0028025918744437528112499994791666856664062500000018945319881048372395820625 M., 164. ZU 0,0001401295937221876405622499998958337131328125000000094726599

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse
Heute Erstaufführung!

STACHELDRAHT
Regie: Roland v. Loth

POLA NEGRİ

Der Film der Menschenliebe!

Großes Beiprogramm

3.30 5.00 7.00 9.00

Besuchen Sie in Ihrem Interesse die Nachmittags-Vorstellungen. 27506

Badisches Landestheater
Freitag, 18. November.
* P. 10 (Freitagstete).
Th.-Gen. II. S.-Gr.

Boris Godunow
von Mussorgsky
Musikalische Leitung: Josef Krips.
In Szene gesetzt von Otto Straub.

Vorleser: Rühr, Reodor, Zenta, Amme, Schmitt, Andrei, Rimen Dr. Bucherjenni, Dimitri, Soranin, Wiffail, Schenfwilkin, Wlodfnniger, Rittitsch, Hauptmann, Selbsthaja, Kowitsch, Tichernatowitsch, Bauern, G. S. H. er und Lindemann.

Abend 7 1/2 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsis 8 Mark.

Sa. 19. Nov. nachm. Sünftiger Kinder-Nachm. von Maria Berger (Werlin), abds. Zum ersten Mal: Prometheus. Gestrauf: Zum ersten Mal in neuer Bearbeitung: Die Fährten der Liebe. So. 20. Novbr. Zaunhäuser. Am Sonntagabend: Keine Vorstellung.

Colosseum
Waldstr. 156 u. 157
Telefon 5599

Trotz abends 8 Uhr die lachende Revue

Freut Euch des Lebens!

MOZART
Täglich 8 1/2 Uhr

Kabarett-Vorstellung
Kein Eintritt
Kein Weinzwang
Eugen Kistner

Wiener Hof Kabarett
Bes.: Rich. Löwe

Wäsche
zum Waschen wird angen. Nimsheim, Grünstraße 2, III., rechts. (2900)

Gutes, haltbares (27749)

Wirtschaftsobst
lebr billig abzugeben. Schwarz, Rooststraße 15.

HERMANN TIETZ

Lebensmittel
Billige Preise - Gute Qualitäten

Wurstwaren

Krakauer	25	Kalsleberwurst	60
Frankfurt. Fleischwurst	25	Göttinger Salami u Cervelat	85
Weißer u. roter Preßkopf	25	Junge Erbsen mittel, 2 Pfd.-Dose	1.05
Landblutwurst	25	Junge Erbsen fein, 2 Pfd.-Dose	1.35
Landleberwurst	30	Spinat sandfrei, 2 Pfd.-Dose	70
Hausm. Leberwurst	45	Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose	60

Aufschnittplatten 165 185 95

Marinaden

Bismarck-Heringe, Rollmops	95
Heringe in Gelee 1 Ltr.-Dose	95
1/2 Ltr.-Dose	58
Filet-Hering in Mayonnaise	95
Calf. Sardinen in Tomat. er Dose	1.35
Feinster Räucherlachs 1/4	1.-
Feinster Räucheraal 1/4	90

Obst-Konserven

Apfelsmus	75
Tafelbirnen	1.25
Heidebeeren	1.40
Preißelbeeren	1.30
Reineclauden	1.30
Zwetschgen	90
Kirschen ohne Stein	1.60
Erdbeeren, rot	1.90
Aprikosen u. halbe Frucht	1.95
Pflirsiche	1.95

Kolonialwaren

Feinstes Auszugmehl 00	1.40
Gemüse-Nudeln	45
Eier-Bruchmakkaroni	48
Weizengrieß	28
Hartgrieß	32
Bruch-Reis	18
Burma-Reis	24
Valencia-Reis	30
Natur-Reis m. Silberhäutchen	45
Neue Heiler Linsen	38

Gemüse-Konserven

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose	68
Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	85
Junge Erbsen mittel, 2 Pfd.-Dose	1.05
Junge Erbsen fein, 2 Pfd.-Dose	1.35
Spinat sandfrei, 2 Pfd.-Dose	70
Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose	60
Wachsbrechbohnen 2 Pfd.-Dose	88
Stangenschnitt-u. Brechbohnen	95
Leinziger Allerlei 2 Pfd.-Dose	1.38
Pflifferlinge 2 Pfd.-Dose	90
Champignon in Dosen	60

Back-Artikel

Neue Bari-Mandeln 1 1/2	1.95
Neue Haselnüsse 1 1/2	1.18
Frisch geröst. Erdnüsse	1 1/2
Kranzfeigen	20
Cocosnuß geaspelt	60

Neue Datteln, Feigen und Kurpflaumen, Dauer-Maronen 48

Palast-Gigistspiele
Herrenstrasse 11

Ein herrlicher Film!



Ein Tag der Rollen im August da hat die Garde fortgemußt

Ein Spiel von Damals - und Heute!
Der Reigen der Prominenten:
Helga Thomas Ernst Rückert
Maria Mindzenty Gerd Briese
Margarethe Schön Alfred Abel
Elien Kürty Eduard v. Winterstein
Jack Mylon-Münz.

Parade auf dem Tempelhofer Feld! - Schlachtenbummler! - Die „schimmernde Wehr“ - August 1914! - „Das ist die Garde - -! - Ostpreußen und sein Befreier! - November 1918! - „Nur friedliche Arbeit kann die Völker verbinden!“ - Der ehemalige Fliegerleutnant als Chef Pilot! - Vorbereitungen zum Flug New York-Berlin! - Ueber dem Ozean! - In Berlin gelandet! - „Das ist die wahre Verbrüderung der Nationen!“ - „Krieg verzehrt - Friede ernährt!“

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei diesem Film nicht um einen jener vielen Kriegsfilme, sondern um ein **VOLKSSTÜCK** im besten Sinne des Wortes handelt.

Ein dämonisches Weib
Lustspiel in 2 Akten 27757

Ufa-Wochenschau Die Sprache der Bienen

Heute
Freitag, 18. Nov., 8 Uhr, Eintracht:

„Hellschauen“ Fred Marion

I. Ausführlicher Vortrag
II. Beweversuche
III. Fragebeantwortung.

Warum haben Sie kein Glück in „eschäften? ist ihre Ehe nicht glücklich? meistern Sie nicht ihr Schicksal?

Karten zu I. 1.50 2.- 3.- und 4.- bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, eine Treppe, abends 7 1/2 Uhr.

Einladung!

Am dem am 18. Nov., 8 1/2 Uhr im Saale III der Heuerel Schreiner u. Co. (Schulstr. 16/18) stattfindenden Vortrag des Geheimen Ober-Regierungsrates a. D. und Reichsanwaltes v. Wisleben, Karlsruhe, über das Thema:

„Was muß der praktische Jäger v. Jagdrecht wissen?“

Jäger und Interessenten, die nicht unserem Vereine angehören, sind als Gäste herzlich willkommen! Eintritt frei! (27588)

Allgemeiner Deutscher Jagdschutzverein

Touristenverein „Die Naturfreunde“
Gau Baden.

Besucht die Ausstellung **„Unsere Heimat“**
im Landesgewerbeamt, Karlsruherstr.
Eintrittspreis 30 Pfg., Schüler 10 Pfg.
Kollektivkarte für dreimaligen Besuch 50 Pfg. Gedulnet vom 6. November bis einschließlich 4. Dezember vorm. von 10-1 Uhr, nachm. von 3-8 Uhr, Sonntags von 11-6 Uhr 26555

Zentral-Lichtspiele
Karlstr. 26, b. Rondeplatz

zeigt heute und folgende Tage **Das große Doppelschlagprogramm!**

I. Erstaufführung Der schwarze Jack
Mit dem berühmtesten amerikanischen Charakterdarsteller Lon Chaney in einer fabelhaft sensationellen Doppelrolle.

II. Kopf hoch Charly
Nach dem bekannten Roman der Berliner Illust. Zeitung von L. Wolf. Ein Ellen Richter-Film wie er noch nie gezeigt wurde.

Gut verzinst. Kapitalanlage!
Lichtspieltheater
neu erbaut, mit Zentralheizung, in großer Stadt Baden, sofort zu verpachten. Mietpreisobergrenze 5 Zimmerwohnung mit eingerichtetem Bad kann übernommen werden.
Mit Angebote unter Nr. 28649 an die Badische Presse.

HEUTE
Großer Rathssaal, 8 Uhr abends

Berufskundliche Aufklärungsvorträge
des Karlsruher Arbeitsamtes

Der Gärtner - Die Gärtnerin - Die Blumenbinderin Herr Gartenbauinspektor LÖHMANN
Der Bäcker Herr Bäckermeister LEPPERT
Gewerbliche Berufe in der Metall-Industrie Herr Geschäftsführer KLUGE

Eintritt frei!

Kaffee Bauer
27650

Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags **ELITE-KONZERT**
EINLAGE
Novelletten von Gade für Trio.

Abends 8 1/2 Uhr: 27650
Ein Abend alter u. neuer heiterer Weisen.

Kammer-Lichtspiele
Halsstr. 160 Tel. 3053 Haltest. Hirschstr.

Täglich 3.30, 5.7 und 9 Uhr.

Das herrliche neue Filmwerk in Erstaufführung!

Die Hanelanddame

Das tragische Liebesleben einer Halbwitwe ans dem modernsten Paris nach Motiven von A. Dumas mit Norma Talmadge 27758 und G. Roland.

Briefumschläge literarisch und bildlich
Druckerei Ferd. Thiergarten

Immobilien

Geschäftshaus in gr. Ort, b. Karlsruhe, m. ar. Laden, 2 Schenk., wertvol. Lagerräum, 3 1/2 Wohnz., Obst- u. Gem.-Gart., 1. etw. Gieß. geheizt, ganz bel. f. Auto, Fahrrad, Schloß, voll. m. Zantil-, Schreiner-, Manufaktur-, ar. Speisekammer, kühl., b. 4-1000 M. Mietzahl 3. vfr. Anzeig. mit 28662 an die Bad. Presse.

Kleines Haus
mit beheizbarer, kleinen Wohnung, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 28664 an die Badische Presse.

Tausend neuer Verehrer
scharf um den gefeiertsten Darsteller des deutschen Films

Harry Liedtke
der alles in feinem Bann zieht durch sein unwiderstehliches Lächeln, seinen goldenen Humor und den Adel seines Charakters in dem neuen Gegenbildfilm

Das Fürstenkind
8 wundervoll. Affe des Problems u. feurigen Humors nach der unverfälschten Dichtung von Hans Lehar.
In den Hauptrollen: Harry Liedtke, Bidian Gibson, Col. Eva, Louis Verch, Jwa Bania, Adolphe Eners u. a.
Täglich um 4, 6, 8 und 9 Uhr

in den **Atlantik-Lichtspielen**
Kaiserstr. 5. (Am Durlacher Tor) Tel. 2448

Ca. 100 PS. Lokomobile
gesucht
(od Dampfmaschine) aber in nur autem, einwandfreien Zustand.
Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 5461a an die Badische Presse.